GERBE GAZETTE

Zeitschrift des Alters- und Pflegezentrums Gerbe Einsiedeln Nr. 42 | November 2026



Theorie + Praxis = Fachmatura

Als erste Schülerin einer Fachmittelschule (FMS) absolviert Michelle Marty (l.) in der Gerbe derzeit ein sechsmonatiges Praktikum, damit sie anschliessend die Fachmaturität ablegen kann. Begleitet wird sie u. a. von Yvonne Kläui (M.), HF-Bildungsverantwortliche Pflege der Gerbe. Seite 8



Gute Laune in der Gerbe
Seite 2



So bewegen Kinder
Seite 5



Starke Leistungen
Seite 9



Ich liebe Menschen
Seite 10

«An meiner Arbeit in der Gerbe gefällt mir das Familiäre»

Die Gerbe-Gazette hat spontan Mitarbeitende gefragt, warum sie in der Gerbe arbeiten und was ihnen an ihrer Tätigkeit gefällt.



«Mir als junger Mutter bietet die Gerbe einen abwechslungsreichen Job. In meinen vierzig Prozent betreue ich als Berufsbildnerin die HF-Studierenden und pflege Bewohnende. Diese Kombination macht mir mega Spass, denn einerseits kann ich mein Fachwissen an junge Menschen weitergeben und andererseits die Lebensqualität der betagten Gerbe-Bewohnenden fördern und verbessern.»
Fabienne Zehnder, dipl. Pflegefachfrau HF, mit Sohn Timo (1 Jahr)



«Nach zwei Monaten in der Gerbe darf ich sagen: Die Arbeit macht Spass. Ich kann hier mein medizinaltechnisches Wissen einbringen und selbstständig arbeiten. Der Betrieb ist gut organisiert und strukturiert. Und noch etwas: Mir gefällt auch Einsiedeln sehr gut – das will was heissen, denn ich wohne in Unterägeri.»
Andrea Wolf, Pflegefachfrau HF

«In der Gerbe habe ich tolle Arbeitskolleginnen. Auch mit der Chefin komme ich gut aus. Und die Begegnung mit den Bewohnenden macht mir Freude. Es ist alles tipptopp.»
Ghidey Eyob, Mitarbeiterin Hauswirtschaft







«An der Arbeit in der Gerbe gefällt mir das Familiäre. Die kleinen Teams und die tägliche Arbeitsroutine sind wie für mich gemacht. Ich weiss was zu tun ist. Die Gerbe ist die perfekte Arbeitgeberin für mich.»
Luzia Kälin, Mitarbeiterin Hauswirtschaft

«Die Gerbe liegt für mich ideal, weil ich im Ybrig wohne und mein Arbeitsweg darum kurz ist. Die Bewohnenden und Arbeitskollegen/-innen sind umgänglich, bodenständig und unkompliziert. Das passt zu mir.»
Lea Oroz, Teamleiterin Pflege

«Ich rechne es der Gerbe sehr hoch an, dass ich meinen zweijährigen Maltipu (Malteser-Pudel-Mischling) zur Arbeit mitnehmen darf. Bedingung ist, dass Kimbo geimpft und entwurmt ist. Er geht an der Leine und hat unter dem Büropult seinen eigenen Platz. Ab und zu besuche ich mit Kimbo Bewohnende. Er ist so eine Art nicht ausgebildeter Therapiehund *(lacht)*. Mitarbeitende und Bewohnende wissen mittlerweile: Wenn sie schlecht gelaunt sind, müssen sie nur bei Kimbo vorbeischauen und ihn streicheln, anschliessend geht es ihnen wieder besser.»
Kerstin Müller, Teamleitung Pflege und Stv. Leitung Pflege & Betreuung

«Seit zwanzig Jahren arbeite ich mittlerweile in der Gerbe. Die Pflege ist meine Berufung. Als ich die Schule abschloss, lernte ich zuerst Coiffeur, weil es damals noch keine Männer in Pflegeberufen gab. Erst nach der RS, wo ich mit dem Thema Pflege in Kontakt kam, wechselte ich zur Pflege. Seither bin ich jeden Tag gerne zur Arbeit gegangen. Mir gefällt, dass ich die Gerbe-Bewohnenden in ihrem Alltag so gut es geht unterstützen kann.»
Beat Marty, Pflegehelfer SRK



«Ich war schon immer im Service, weil mir der Kontakt zu anderen Menschen gefällt. Seit zehn Jahren serviere ich nun schon in der Gerbe. Hier sind die Arbeitszeiten besser als in der Gastronomie und es gibt klare Dienstpläne. Das sagt mir zu.»
Sandra Camenzind, Mitarbeiterin Restauration



«Ich bin erst seit Mai 2026 in der Gerbe und finde es schön, mit meiner Arbeit zum Wohlbefinden der Bewohnenden beizutragen. Wenn ihr Zimmer und das ganze Haus sauber sind, fühlen sie sich einfach besser. Zudem besteht unser Team aus lustigen und hilfsbereiten Leuten.»
Fränzi Ziegler, Hauswirtschaftspraktikerin EBA

Rita Schönbächler und Beat Marty, beide Pflegehelfer/-in SRK, meinen: «Gäll, wir zwei sind in der Gerbe-Pflege so etwas wie die ‹Alte Garde› …»



«Ich arbeite schon seit über 40 Jahren in der Pflege. Kurz nachdem das AMEOS Spital Einsiedeln im März 2022 alle Pflegehelfenden – damit auch mich – entlassen hatte, fing ich in der Gerbe an. Von Beginn weg konnte ich mich gut ins Gerbe-Team integrieren. Auch der Chef ist in Ordnung.»
Rita Schönbächler, Pflegehelferin SRK



«Seit zwei Jahren arbeite ich in der Gerbe. Mir gefällt es, die Bewohnenden zu pflegen und mit ihnen zu reden. Wir haben ein gutes Team. Meine Mutter ist auch Pflegehelferin SRK. Schön ist für mich, dass mein Sohn Oleksandr in der Gerbe seine Lehre zum Fachmann Gesundheit EFZ angefangen hat.»
Tanja Pastukh, Pflegehelferin SRK



Gerbe-Mitarbeitende hoch über dem Flughafen Zürich mit zahlreichen faszinierenden Fluggeräten im Rücken.

Ausflug zum Flugfeld

Aufgeteilt auf zwei Gruppen, reisten die Gerbe-Mitarbeitenden am 28. 8. bzw. 8. 9. 2026 zum Flughafen Zürich.

Der Start zum diesjährigen Ausflug erfolgte in der Gerbe bei Kaffee und Gipfeli. Dort wurde auch das Geheimnis gelüftet, wohin die Reise führt, nämlich zum Flughafen Zürich. Auf die Anfahrt im Zug folgte eine zweistündige, eindrückliche Führung durch die Gebäude und übers Gelände am Flughafen. Dann gings für einen Spaghettiplausch im Restaurant Oase zurück zum HB Zürich. Zum Dessert bestiegen die Mitarbeitenden beim Bürkliplatz die «Panta Rhei», um über den Zürichsee nach Wädenswil zu schippern. Dort bestieg man den Zug, um pünktlich um 17.30 Uhr in Einsiedeln einzufahren. Schön wars!



Von der Besucherterrasse aus schweift der Blick übers weitläufige Rollfeld sowie die Start- und Landepisten.



Für den Ausflug nutzten die Gerbe-Mitarbeitenden den ÖV, hier die Gruppe vom 28. 8. 20206 am Bahnhof.



Die Gruppe vom 8. 9. 2026 versammelt sich beim Bürkliplatz in Zürich zum Gemeinschaftsfoto.

Kinder bringen Schwung in die Gerbe

Generationenübergreifende Erlebnisse stehen regelmässig auf dem Programm der Gerbe. Die Idee: Jung und Alt sollen sich im ungezwungenen Rahmen begegnen.



Kinder und Betagte bewegen sich zum Plausch

Regelmässig besucht Kindergärtnerin Petra Fässler die Gerbe, damit sich ihre Kinder und die Bewohnenden beim sehr beliebten Bewegungsplausch gemeinsam bewegen können.







Kinder tanzen in Trachten

Die Darbietungen der Kindertanzgruppe «Waldlüüt von Einsiedle» gehören zur den Gerbe-Höhepunkten. Begleitet von urchigen Klängen, drehen sich adrett gekleidete Meitli und Buebe behände im Kreis und begeistern das Publikum.



Musikschulkinder musizieren in Gruppen

Immer wieder treten in der Gerbe Kinder der Musikschule Einsiedeln auf. Das Spektrum reicht von der Blockflötenklasse (Foto) bis zum Aspirantenspiel der Jugendmusik und der Musikschule Einsiedeln.

Gerbe erhält Qualitäts-Höchstnoten

Die Gerbe beeindruckt mit ihrer Betriebsorganisation, ihrer Atmosphäre im Haus, ihren Gebäuden und ihrer hohen Qualität.

Alle fünf Jahre veranlasst das Amt für Gesundheit und Soziales (AGS) des Kantons Schwyz in Langzeitinstitutionen wie der Gerbe standardisierte Qualitätsaudits. Deshalb kam im Frühling dieses Jahres eine vom AGS beauftragte, externe Auditorin von der QS Zürich AG ins Haus, um einen vertieften Einblick in den Betrieb zu gewinnen und das gesamte Qualitätsmanagementsystem auf Herz und Nieren zu prüfen. Sie konzentrierte sich auf die sieben Bereiche Führung und Organisation, Personal, Hauswirtschaft, Aktivierung und Alltagsgestaltung, Betreuung und Pflege, Verpflegung sowie Sicherheit und Infrastruktur. Dabei achtete sie darauf, wie die Gerbe die bestehenden Vorgaben und Regeln umsetzt. Dazu sichtete sie Dokumente, führte Befragungen durch, beobachtete den Betrieb situativ, risikobasiert sowie in Stichproben und prüfte ihn auf ihren Rundgängen. Der zweitägige Kontrollbesuch verlief für beide Seiten in einer konstruktiven und positiven Stimmung.
Fazit: Die Gerbe erfüllt alle Vorgaben des AGS. Darüber hinaus zeigte sich die Auditorin von der Betriebsorganisation, von der Atmosphäre im Haus, von den Gebäuden und von der hohen Qualität der Gerbe-Dienstleistungen beeindruckt.

Pflegebedürfnisse noch umfassender ermitteln

Die Gerbe hat das bekannte Einstufungssystem «BESA» durch «interRAI LTCF» abgelöst.

Noch bis Mitte 2028 dürfen Alterszentren die Pflegebedürfnisse ihrer Bewohnenden mittels «BESA» (Bewohner/-innen-Einstufungs- und -Abrechnungssystem) ermitteln und abrechnen. Danach gilt nur noch das schweizweit einheitliche «interRAI LTCF» (Long-Term Care Facilities Schweiz). Die Gerbe hat bereits per 1. 1. 2026 umgestellt.

Im Vorfeld wurden die Mitarbeitenden intensiv geschult. Je nach Bedarf wird laufend weitergebildet. «Die grösste Herausforderung war die Integration in den bestehenden Pflegeprozess», sagt Michèle Beeler, RAI Fachspezialistin in der Gerbe, «doch ich darf sagen, dass der Wechsel gut verlaufen ist und die ersten Erfahrungen positiv sind.» Im Rahmen eines sogenannten Assessments werden der Gesundheitszustand, die Ressourcen, Risiken und Bedürfnisse der Bewohnenden systematisch festgestellt: «Der Vorteil ist, dass wir von unseren Bewohnenden ein umfassenderes Bild erhalten als früher, gerade im Bereich Kognition, Stimmungslage und Verhaltensauffälligkeiten.» Eine Stärke des neuen Systems ist u. a., dass es erstmals demenzielle Entwicklungen und ihre Folgen mitberücksichtigt. Michèle Beeler möchte nicht mehr zurück zu «BESA», denn ‹‹interRAI LTCF› hilft uns, die Pflegequalität in der Gerbe weiter zu verbessern.»

Beekeeper-App verbessert Informationsfluss

Die Gerbe lässt regelmässig Mitarbeiterbefragungen durchführen. Darin hat sich u. a. gezeigt, dass in und zwischen den Teams vermehrt Kommunikationsbedarf besteht. So ist es z. B. beim Bewältigen kurzfristiger Arbeitsabsenzen wichtig, dass zwischen den Mitarbeitenden die Infos schnell und unkompliziert fliessen können. Seit einem Jahr steht dafür die «Beekeeper»-App zur Verfügung. Mit ihr können Arbeitskollegen/-innen schnell und einfach miteinander kommunizieren. Erfreulich ist, dass sich «Beekeeper» in der Gerbe innert kürzester Zeit als unverzichtbares und beliebtes digitales Werkzeug etabliert und bewährt hat.





Feine Rauchzeichen der Zufriedenheit

Gerbe-Bewohner Ivano Bettio (93) trinkt zu jedem Menü ein Glas Wein, geniesst täglich drei bis vier Zigarren und möchte 100 Jahre alt werden.

Seit einem Jahr lebt Ivano Bettio in der Gerbe. In den 1940er Jahren kam er von Wädenswil nach Einsiedeln und zog ein internationales Handelsgeschäft auf: «Um zwei Uhr morgens bin ich aufgestanden und habe bis in die nächste Nacht gekrampft. Wie ein Esel. Arbeiten war mein Hobby. Ich bin nie umetroolet, denn ich wollte Erfolg haben. Das habe ich geschafft.»
In der Gerbe geniesst er das Leben und die Betreuung: «Die Leute um mich herum sind sehr bekömmlich. Ich werde geschätzt. Alle sind hoch anständig. Von Kopf bis Fuss ist alles fein. Der ganze Service ist von A bis Z picobello.» Ivano Bettio ist zufrieden: «Es geht mir gut. Man sieht mir meine 93 Jahre nicht an. OK, mein rechtes Bein funktioniert nicht mehr. Darum sitze ich im Rollstuhl, aber das stört mich nicht.»
Ein grosses Ziel hat er noch: «Meine Schwester war auch in der Gerbe. Als sie mit 96 Jahren verstarb, dachte ich mir: Hoffentlich werde ich 100 Jahre alt. Das wäre fein. Denn dann erscheint in der Gerbe-Gazette der nächste Artikel über mich.»

Willkommen im Gerbe-Restaurant

Das gemütliche Gerbe-Restaurant ist öffentlich, täglich geöffnet und der ideale Treffpunkt für Jung und Alt. Essen Sie bei uns zu Mittag oder kommen Sie am Nachmittag für Kaffee und Kuchen vorbei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Geschenkidee für alle Gelegenheiten: Unsere Restaurant-Gutscheine sind sehr beliebt.

Raum für Feiern und Veranstaltungen

Mit dem Restaurant und den Seminarräumen verfügt die Gerbe über helle, mit gängiger Präsentationstechnik ausgestattete Lokalitäten. Hier lassen sich unvergessliche Bankette, (Familien-)Feiern, Trauermahle, Jahresgedächtnisse, (Firmen-)Seminare sowie Anlässe jeglicher Art mit bis zu 100 Personen durchführen. Die Gerbe hat vielseitige Menüvorschläge für Bankette und Gruppenanlässe zusammengestellt.

Kontaktieren Sie uns und lassen Sie sich von uns beraten: Tel 055 418 73 73, info@gerbe.ch



Mit Michelle Marty macht erstmals die Absolventin einer Fachmittelschule (FMS) ein sechsmonatiges Pflegepraktikum in der Gerbe, damit sie ihre FMS-Ausbildung mit der Fachmaturität abschliessen kann.

«Die Tage gehen mega schnell vorbei»

Die Gerbe bietet unterschiedliche Ausbildungsplätze an, damit auf allen Stufen neue Pflegefachleute heranwachsen können. Nun stellt sie sich erstmals für ein Praktikum im Rahmen einer Fachmaturität zur Verfügung.

Nachdem Michelle Marty im Anschluss an die Oberstufe in der Fachmittelschule (FMS) des Theresianums Ingenbohl drei Jahre lang die Schulbank zum Thema Gesundheit gedrückt hatte, war sie froh, diesen Sommer endlich in die praktische Arbeit einsteigen zu können. «Als wir erfahren haben, dass das Theresianum Ingenbohl Praktikumsplätze sucht, haben wir uns sofort gemeldet,» berichtet Yvonne Kläui, HF-Bildungsverantwortliche Pflege in der Gerbe, «denn für uns ist wichtig, dass wir unterschiedliche Pflegausbildungsmöglichkeiten anbieten können.» Zusammen mit Dragana Komazec, Berufsbildungsverantwortliche Grundbildung Pflege in der Gerbe, begleitet sie Michelle Marty durch das sechsmonatige Praktikum.
Warum hat sich die junge Bennauerin für die FMS-Ausbildung Gesundheit entschieden? «Nach der Sekundarschule war ich unsicher, in welche Richtung ich gehen möchte. Damals fühlte ich mich noch nicht bereit für eine Berufslehre. Die FMS hat mir Zeit zum Nachdenken gegeben.»
Nun kann Michelle ihr theoretisches Gesundheitswissen in der Gerbe also praktisch anwenden, erproben und erweitern. «Meine ersten Erfahrungen sind sehr positiv. Das Team gefällt mir ausgezeichnet, ich fühle mich wohl,» sagt sie, «die Zeit und die Tage in der Gerbe gehen mega schnell vorbei. Das ist für mich ein gutes Zeichen. Es ist mir nie langweilig.»
Auch Yvonne Kläui weiss nur Erfreuliches zu berichten: «Michelle hat sich enorm rasch ins Team und in den Betrieb eingelebt. Sie lernt sehr schnell.» In der ersten Zeit begleitete Michelle die Gerbe-Pflegefachleute. Sie liess sich von ihnen in die Arbeiten einführen und die Aufgaben erklären. Schon bald konnte Michelle Bewohnende selbstständig pflegen: «Am meisten Spass bei meiner Arbeit macht mir, dass ich eine Beziehung zu den Bewohnenden und den Arbeitskollegen/-innen aufbauen kann. Das gibt mir Sicherheit.»
Im Laufe ihres Praktikums muss Michelle vorgegebene Erfahrungen, Fähigkeiten und Kompetenzen erwerben. In regelmässigen Gesprächen mit den Gerbe-Bildungsverantwortlichen und basierend auf Rückmeldungen der zuständigen Pflegeteams erfolgen Standortbestimmungen. Am Ende des Praktikums erhält Michelle von der Gerbe eine schriftliche Abschlussqualifikation.
Zu guter Letzt muss Michelle eine zehn- bis fünfzehnseitige Fachmaturitätsarbeit verfassen und diese im kommenden Juni präsentieren: «Das Thema ist noch offen, aber ich möchte gemeinsam mit den Gerbe-Bewohnenden sehr gerne etwas Kreatives unternehmen.»

Starke Leistungen



Alle Gerbe-Lernenden haben die Lehrabschlussprüfung bestanden! Vor lauter Begeisterung lassen die neuen Fachmänner und Fachfrau Gesundheit EFZ (v. l. n. r.) Rouven Wälli, Pascal Kälin, Jan Imhof, Shanon Sidler und Mariozito Furtado Moreira Geiser ihre Berufsbildnerinnen Dragana Komazec (l.) und Franca Birchler (r.) auf dem Bänkli im Gerbe-Park hochleben.



Gerbe-Lernende Ria Hürlimann präsentiert Silber, denn sie kürte sich an der Abschlussprüfung zur zweitbesten Fachfrau Hauswirtschaft des Kantons Schwyz. Da kommt Gerbe-Hotellerie-Leiterin Daniela Kälin aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Herzlich willkommen



Im August 2026 konnte die Gerbe ein halbes Dutzend neuer Lernender begrüssen: (hinten v. l. n. r.) Paulo Pimenta Tuxen, Lisa-Maria Chiriac, Oleksandr Pastukh, (vorne v. l. n. r.) Riem Eyob (alle Lernende/r Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ), Enya Biederer (Lernende Fachfrau Betreuung EFZ) und Winta Habte (Lernende Fachfrau Gesundheit EFZ). Die Gerbe freut sich, die Lernenden in den kommenden Jahren zu begleiten, und wünscht allen eine interessante, abwechslungs- und lehrreiche Ausbildungszeit.

Mitarbeitende Jubiläen 2027

30 Jahre

7. 1.	Yvonne Tobler, Pflege

20 Jahre

20.2.	Beat Marty, Pflege
2. 4.	Elena Häberli, Pflege
23.4.	Dragana Komazec, Berufsbildungsverantwortliche Grundbildung Pflege
11.6.	Vreni Lacher, Hauswirtschaft

10 Jahre

1.10.	Sandra Camenzind, Restauration
1.10.	Bernadette Steiner, Pflege
15.10.	Sylvia Draack, Hauswirtschaft

Offene Lehrstellen ab 1. 8. 2027

Alle offenen Lehrstellen, Studienplätze und Jobs

- → Fachfrau Gesundheit EFZ / Fachmann Gesundheit EFZ
- → Fachfrau Betreuung EFZ / Fachmann Betreuung EFZ
- → Assistentin Gesundheit und Soziales EBA / Assistent Gesundheit und Soziales EBA
- → Fachfrau Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ / Fachmann Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ
- → Praktikerin Hotellerie-Hauswirtschaft EBA / Praktiker Hotellerie-Hauswirtschaft EBA

Interessiert? – Dann bewirb dich auf unserer Website in nur 60 Sekunden (QR-Code rechts), rufe uns an (055 418 73 73) oder schicke uns eine E-Mail (personal-gerbe@hin.ch). Wir freuen uns auf dich!

«Ganz einfach, ich liebe Menschen»

An der Generalversammlung vom 21. 5. 2026 wurde Reto Hensler zum neuen Präsidenten der Gerbe, Genossenschaft für Alterssiedlungen Einsiedeln, gewählt. Im Gespräch lässt er seine ersten «100 Tage» im Amt Revue passieren und blickt in die Zukunft.

Wie sieht die erste Bilanz als Gerbe-Präsident aus?
Es war für mich ein steiler Einstieg mit der Ankündigung unseres Geschäftsführers Clemens Egli, sich im April 2027 frühpensionieren zu lassen. Ich hatte gehofft, in dieser Frage noch etwas mehr Luft zu haben. Aber es war mir auch klar, dass dieses Thema bald aufs Tapet kommen würde. Wobei Clemens betont, dass sein vorzeitiger Rückzug nichts mit dem Präsidentenwechsel bzw. mit mir als Person zu tun hat. Das beruhigt mich.
Ich konnte mit allen Bereichsleitungen zusammensitzen, ihnen zuhören und von ihnen erfahren, wie der Gerbe-Betrieb im Detail läuft, wo der Schuh drückt und wo sich für den Verwaltungsrat Handlungsfelder auftun könnten. Wir haben besprochen, wie wir unsere Zusammenarbeit künftig gestalten wollen. Wichtig ist mir, dass ich mich als Präsident bewusst nicht ins operative Geschäft einmische.
Ich bin froh, dass der Betrieb nach wie vor rund läuft. Wir sind gut ausgelastet. Auch die Wohnungen SeniorPlus laufen ausgezeichnet. Unternehmerisch ist die Gerbe auf Kurs. Insgesamt darf ich von einem sehr gelungenen Start sprechen.

Besteht folglich kein Handlungsbedarf?
Im Gegenteil, die Gerbe muss sich auf allen Ebenen und in allen Bereichen weiterentwickeln. Wir dürfen nicht stillstehen. Es kommen interessante und spannende Zeiten auf uns zu.
In der ersten Verwaltungsratssitzung kurz nach meiner Wahl haben wir Themen definiert, mit denen wir uns künftig intensiver befassen möchten.

Gibts konkrete Beispiele?
Nehmen wir die Umsetzung der Pflegeinitiative: Was bedeutet sie für die Gerbe in finanzieller und betrieblicher Hinsicht? Wie sollen und können wir uns darauf vorbereiten?
Ein weiteres politisches Thema: Derzeit ist die Vernehmlassung zur Totalrevision des kantonalen Gesetzes über soziale Einrichtungen (SEG) im Gange, von der auch die Gerbe betroffen sein wird. Wie wollen wir mit der darin verbundenen «Ambulantisierungsoffensive» und mit der Regionalisierung der Versorgungsräume in der Altersbetreuung umgehen?
Ein drittes Politthema: Im Bezirk konnte die Gerbe an der Ausarbeitung eines neuen Altersleitbildes mitwirken. Was bedeutet diese neuen Grundlage für die Gerbe? Müssen wir unsere Angebote anpassen und/oder ergänzen? Hier suchen wir aktiv die Zusammenarbeit mit dem Bezirk Einsiedeln.
Weiterhin beschäftigt uns der Fachkräftemangel: Wie können wir gut ausgebildete Mitarbeitende im Betrieb halten und/oder für die Gerbe rekrutieren? Das ist nicht ganz einfach.
Wir sind deshalb intensiv daran, in der Gerbe selbst gut qualifizierte Fachkräfte – bis zur HF-Stufe – auszubilden. Kürzlich mussten wir erstmals Temporärmitarbeitende einstellen, was unter anderem mit hohen Kosten verbunden ist.



Oder die Liegenschaft vis-à-vis der Gerbe an der Gerbestrasse 6, die wir als Legat erhalten haben. Im Verwaltungsrat haben wir erste lose Ideen diskutiert, was wir mit ihr machen könnten: Ist hier Platz für neue Wohn-, Entlastungs- und Betreuungsformen? Stichwort «Alters-WG». Oder ergibt sich an diesem Ort eine Zusammenarbeit mit ambulanten Anbietern? Wir sind auf jeden Fall offen für neue Ideen.
Eine weitere aktuelle Herausforderung sind die Reha-Stationen, die viele Spitäler – darunter auch das AMEOS Spital Einsiedeln – eröffnen. Solange diese nicht ausgelastet sind, stehen unsere Zimmer in der Übergangspflege leer. Erst wenn die Spitäler ausgebucht sind, greifen sie auf unser Angebot zurück.

Der Verwaltungsrat ist für die langfristige Strategie zuständig. Wo steht die Gerbe in fünf Jahren?
Bis dato hatte die Gerbe keine eigentliche Strategie mit einem Ziel, auf das man hingearbeitet hat. Mein Vorgänger Fredi Lienert hat in seinen beiden letzten Verwaltungsratssitzungen dieses Thema aufgegriffen und mir übergeben. Wir sind nun daran, einen strategischen Leitfaden, der auch dem operativen Betrieb hilft, zu entwickeln. Zu diesem Zweck schieben wir ausserordentliche Verwaltungsratssitzungen ein.
Persönlich hätte ich einen Wunsch für die Gerbe in fünf Jahren: Es wäre schön, wenn die Gerbe für die Einsiedlerinnen und Einsiedler noch mehr zum Treffpunkt und zum Begegnungsort würde und noch besser im Dorf verankert wäre. Hier haben wir sicher noch ein gewisses Steigerungspotenzial.

«Die Gerbe muss sich auf allen Ebenen und in allen Bereichen weiterentwickeln. Wir dürfen nicht stillstehen. Es kommen interessante und spannende Zeiten auf uns zu.»

Welche übergeordneten strategischen Herausforderungen zeichnen sich ab?
Für mich ist das eindeutig die demografische Entwicklung. In den nächsten Jahren wird sich wegen der Babyboomer – zu denen auch ich gehöre – die Bevölkerungsgruppe der «Ü80» praktisch verdoppeln. Darauf müssen wir uns schlau vorbereiten. Es kann nicht sein, dass wir jetzt viele stationäre Langzeitpflegeplätze bauen, die dann in zwanzig, dreissig Jahren leer stehen, wenn die Babyboomer gestorben sind. Wir müssen es darum schaffen, intelligent zu planen und multifunktionale Infrastrukturen zu realisieren.
Im Verwaltungsrat wollen wir zudem herauskristallisieren, wohin sich Kanton und Bezirk bezüglich Altersversorgung bewegen, damit wir das Gerbe-Angebot passend und bedarfsgerecht gestalten können. Wir wollen nicht auf eigene Faust irgendetwas machen, das niemand braucht oder will.

Wie packt der Gerbe-Verwaltungsrat seine Aufgaben an?
Wie ich in der letzten Gerbe-Gazette bereits gesagt habe, gehe ich die Gerbe-Präsidentschaft demütig und mit höchstem Respekt an. Ich bin bereit, viel persönliches Engagement und viel Energie in die Gerbe zu investieren. Ich bin ein Macher und möchte etwas bewegen. Mein Know-how und meine vielen Kontakte, die ich im Bezirk und Kanton pflege, möchte ich der Gerbe zur Verfügung stellen.
Neben dem Wechsel in der Betriebsführung wird sich auch der Verwaltungsrat verändern. In den letzten Jahren wurden Abgänge bewusst nicht ersetzt. Langjährige Verwaltungsratsmitglieder möchten sich in absehbarer Zeit zurückziehen. Wir befassen uns deshalb mit der Frage, welche Erfahrungen und Kompetenzen es im Gerbe-Verwaltungsrat braucht und werden dann gezielt auf fähige Personen zugehen.

Wie motiviert man sich für all diese Aufgaben?
Ganz einfach, ich liebe Menschen. Es gefällt mir, wie in der Gerbe unter einem Dach unterschiedlichste Menschen und Generationen zusammen leben und zusammen arbeiten. Das motiviert mich seit sechs Jahren, im Verwaltungsrat mitzuarbeiten. Dass ich jetzt Präsident geworden bin, war nicht geplant und ist der Tatsache geschuldet, dass ich kürzlich in Frühpension gegangen bin und mich weiterhin nützlich machen möchte.

Gerbe-Kalender November 2026 bis März 2027

Zu unseren Anlässen sind auch Gäste herzlich willkommen. Hier eine Auswahl:



21. 11. 2026: Basar-Eröffnung mit den Mythen Büäblä

4. 11.	Wienernachmittag
6. 11.	Konzert Akkordeongruppe Airbag
8. 11.	Kirchenchor Bennau begleitet Gottesdienst
19. 11.	Sing-Café mit Jana
21. 11.	Basar-/Kuchenbasar-Eröffnung: musikalische Unterhaltung mit den Mythen Büäblä
6. 12.	Samichlausbesuch
8.–20. 12.	Weihnachtsessen für Bewohnende
9. 12.	Adventskonzert Chor 60+
10. 12.	Sing-Café mit Jana
16. 12.	Konzert Stiftschor Chum Amina
22. 12.	Weihnachtsgottesdienst für Bewohnende



31. 3. 2027: Konzert von Schlager-sänger Claudio de Bartolo

1. 1.	Neujahrsapéro
6. 1.	Jahresessen SeniorPlus: musikalische Unterhaltung mit Sylv und Dölf
28. 1.	Sing-Café mit Jana
4. 2.	Fasnachtsprogramm
23. 2.	Lamabesuch
25. 2.	Sing-Café mit Jana
3. 3.	Konzert Pianistin Muriel Fässler
18. 3.	Sing-Café mit Jana
31. 3.	Konzert Schlagersänger Claudio de Bartolo

Änderungen vorbehalten.

Eine gute Idee: Werden Sie Gerbe-Mitglied

☐ Ja, ich möchte Mitglied der «Genossenschaft für Alterssiedlungen Einsiedeln» werden.

☐ Ich zeichne (Anzahl) _____ Anteilscheine à CHF 500.

☐ Ich interessiere mich für eine Mitgliedschaft bei der «Genossenschaft für Alterssiedlungen Einsiedeln». Schicken Sie mir Info- und Anmeldeunterlagen.

Vorname / Name — Telefon

Strasse / Nr. — E-Mail

PLZ / Ort — Datum / Unterschrift

Schicken Sie den Antworttalon an: Kassier Urs Kälin, Smart Treuhand AG, Zürichstrasse 57, Postfach 162, 8840 Einsiedeln, Tel. 055 418 75 75, ukaelin@smarttreuhand.com.

Sie können sich auch via unsere Website www.gerbe.ch informieren und anmelden. Scannen Sie mit Ihrem Handy den QR-Code.

GERBE
wohnen | begleiten | pflegen

Alters- und Pflegezentrum Gerbe | Gerbestrasse 5 | 8840 Einsiedeln
Telefon 055 418 73 73 | info@gerbe.ch | **www.gerbe.ch**

Sie erreichen die Gerbe auch auf Facebook, Instagram und LinkedIn.